

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1.20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Portos: 10 Pfg.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgepaltenen Preiszettel kosten 15 Pfennig, die Reflektierte 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehntz, Stolpe
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 21 Donnerstag, den 20. Februar 1913 12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Mittwoch, den 19. bis Dienstag, den 25. Februar werden in hohen Neuendorf und von Mittwoch, den 26. bis Sonnabend, den 1. März in Birkenwerder die Schornsteine gefegt.

Birkenwerder, den 18. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. ist aus hohen Neuendorf ein deutscher Schäferhund, auf den Namen „Toll“ hörend entlaufen.

Birkenwerder, den 14. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. ist auf dem Wege vom Bahnhof, Bahnhofskalle, Alhornallee bis zur Friedensallee gegen 12 Uhr nachts eine schwarze lederne Damenhandtasche mit Inhalt verloren.

Birkenwerder, den 15. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Die unklare Balkanlage hält an.

Aus Konstantinopel liegt eine Meldung vor, die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, die militärische Lage der Türken als ziemlich verzweifelt zeigen würde. Danach ließen in Kreisen des Marineministeriums Montag abend Gerüchte um, daß die Bulgaren nach hartnäckigem Kampfe die Forts Viktoria und Apollon bei Gallipoli genommen hätten. Es sind dies die wichtigsten Befestigungen. Gallipoli könnte sich dann kaum noch länger halten, und die Türken läßen in der Mausefalle. Befestigung bleibt immerhin noch abzuwarten! — Bezüglich des Kampfes bei Bulair wird jetzt selbst in Kreisen der Porte zugegeben, daß zwei Divisionen, die vor Bulair einen Angriff auf die Bulgaren machten, zurückgeworfen worden seien und 380 Tote und viele Verwundete verloren hätten. — Adrianopel wird weiter bombardiert. Die türkischen Militärbehörden haben jetzt beschlossen, die Errichtung einer neutralen Zone in Adrianopel zu gestatten, in der die Angehörigen anderer Staaten Schutz vor dem Bombardement würden finden können; dagegen werden sie, um die Festung gegen Spionage zu schützen, nicht gestatten, daß Ausländer Adrianopel verlassen und die bulgarischen Linien passieren. Auch die Beschießung von Sutarli durch die Montenegriner wird fortgesetzt. — Den Vorkämpfern in Konstantinopel ist am Montag von einem Komitee zur Verteidigung der Interessen der Juden, Israeliten und Kuzowalachen ein Memorandum überreicht worden. Darin wird die Autonomie Mazedoniens gefordert, die die einzige Garantie für Leben, Eigentum und Religion darstelle.

Was im übrigen die internationalen Vermittlungen anlangt, so erfährt das Reuters Bureau aus diplomatischen Kreisen, daß keine Veranlassung vorliege, irgendwelchen beunruhigenden Nachrichten zu viel Bedeutung beizumessen. Die österreichischen und russischen Anschauungen seien in manchen Punkten einander nähergekommen. Die beiden Regierungen in Petersburg und in Wien bestritten, hinsichtlich Albanien irgendwie auf einem toten Punkt angekommen zu sein. Es werde vielmehr erwartet, daß diese Frage bei der nächsten Sitzung der Vorkämpferkonferenz in London am Donnerstag zur Beratung gelangen werde.

Bezüglich des bulgarisch-rumänischen Konflikts wird der „Kön. Ztg.“ noch aus Berlin gemeldet, die Aussicht auf eine direkte Einigung zwischen Bukarest und Sofia sei nicht ganz geschwunden, doch wäre es natürlich verfehlt, den Ernst der Lage zu übersehen. Die letzten bulgarischen Angebote könnten Anlaß zu einem weiteren unmittelbaren Meinungsaustausch bieten. Wenn eine Einigung hierdurch nicht erzielbar ist, so sei sicher anzunehmen, daß vor dem völligen Abbruch eine Vermittlung eintritt.

Alles in allem ist also die Lage fortgesetzt unklar. Letzte Meldung.

Die Gerüchte von einer Verwundung Enver Beis in Rodosto werden amtlich dementiert.

Deutsches Reich.

Die Frage der Meise- und Tafelgelder für die Marine wurde in der Dienstag-Sitzung der Budgetkommission des Reichstages im Einvernehmen mit Staatssekretär v. Tirpitz geregelt. Nach eingehender Debatte wurde folgender Zentrumsantrag angenommen: „Aus Offiziere, Fähnriche, Seefabekten, Aspiranten, Deckoffiziere und Beamte, die an Bord Dienst tun, haben Anspruch auf Verpflegungszulagen. Sogenannte binde Tafelgelder dürfen nicht gezahlt werden. Die für die Zuständigkeit der Verpflegungsgelder gültigen Vorschriften sind jährlich mit dem Reichshaushaltsetats vorzulegen.“

Die Urwahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus sollen, der „N. Z.“ zufolge, aus dem Abgeordnetenhaus gemeldet wird, am 16. Mai stattfinden. Der Schluß der Session wird Anfang Mai erfolgen. An den Schluß der Beratungen wird die dritte Lesung des Eisenbahn-Anleihegesetzes gestellt, damit die Abgeordneten, die dabei keine Wünsche haben, in ihren Wahlkreisen agieren können.

Fürstliche Gäste zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Aus Wien wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms wird in Berlin der König von Italien Viktor Emanuel mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand zusammenzutreffen, da Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers an dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms gleichfalls teilnehmen wird.

Ausland.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Nach siebenjähriger Tätigkeit an der Spitze der französischen Republik ist Armand Fallières am Dienstag von seinem Posten zurückgetreten. Von den bisherigen neun Präsidenten ist er — nach Grévy und Loubet — der dritte, der die gesetzlich festgelegte Amtszeit von sieben Jahren ausgehalten hat, während die übrigen sechs durch Rücktritt oder Tod vorzeitig auswichen. Am Montag empfing er noch das diplomatische Korps in Abschiedsaudienz, wobei sehr zahlreiche Reden getauscht wurden. Fallières war gerade um seiner Schlachtheit und Einfachheit willen bei dem französischen Volke sehr beliebt. Darüber hinaus sind aber auch seine politischen Fähigkeiten von seinen Mitarbeitern mehr, als es bisweilen nach außen den Schein hatte, geschätzt worden. Jedenfalls hinterläßt Fallières im ganzen An- und Auslande, dank seiner klugen und persönlichen Art, ein sehr gutes Andenken. Am 18. hat nunmehr Poincaré sein Amt als Nachfolger angetreten, und der Präsidentenwechsel ist in Paris als nationaler Festtag begangen worden. Es ist bezeichnend, daß gerade zu diesem Tage die große französische Wehrvorlage, deren Spitze natürlich gegen Deutschland gerichtet ist, bekanntgegeben worden ist. Poincaré scheint den chauvinistischen Karren gleich von Anfang an Futter geben zu wollen!

Die neue französische Wehrvorlage.

Die Ankündigung der deutschen Wehrvorlage hat in Frankreich große Unruhe hervorgerufen und die Regierung zu gleichen Maßregeln veranlaßt. Der „Temps“ hat bereits drei Entwürfe angekündigt, die im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht werden sollen und die zum Teil schon dem Ministerrat begutachtet worden sind. Die in Betracht kommenden Lösungen sollen folgende sein: 1. Die Rückkehr zum dreijährigen Dienst für gewisse Waffengattungen. 2. Einführung eines 30monatlichen Dienstes für alle Waffen oder 3. eine Verquickung dieser beiden Probleme. Das Kriegsministerium soll bereits jetzt für eine allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sein, doch erklärte Ministerpräsident Briand einem Vertreter des „Excelsior“, es sei nicht die Rede davon, die dreijährige Dienstzeit für die gesamte Armee einzuführen. Anschließend denkt er hierbei bloß an die Kavallerie und Artillerie. Jedemfalls spricht man zurzeit in Frankreich kaum von etwas anderem als den neuen Armeepänen, die alle darauf hinauslaufen, den empfindlichen Geburtenrückgang durch verlängerte Dienstzeit sämtlicher Militärlaugen in Deutschland gegenüber weit zu machen.

Kleine politische Nachrichten.

Wegen Verlesung des Antiruffgesetzes ist der Präsident der International Coal Register Co. in Cincinnati J. H. Waterloo zu einer Geldstrafe von 20 000 \$ und einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ferner wurden 28 jetzige und frühere Beamte der Gesellschaft zu Gefängnisstrafen von 9 bis 12 Monaten verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wurden den Verurteilten auferlegt. In Mexiko wird neuer weitergeschossen. Madero denkt nicht daran, nachzugeben. Gleichzeitig wird über El Paso (Texas) gemeldet, daß der Rebellenführer Juan Ferras und zwanzig (!) seiner Anhänger am Sonnabend in Santa Chihuahua hingerichtet worden sind. Nach einer anderen Meldung ist die jenseits des Rio Grande gelegene mexicanische Stadt Matamoros Montag früh ohne ernstlichen Widerstand in die Hände der Aufständigen gefallen. In Washington hat man Anordnung zur Mobilisierung von drei Schlachtschiffen nebst Besatzungsmannschaften getroffen.

Hof und Gesellschaft.

Kaiser Wilhelm und die Scottische Südpolexpedition. Der Deutsche Kaiser hat in einer Hofschaffung an den König von England sein tiefes Beileid und seine aufrichtige Bewunderung für die Helden der Scottischen Südpolarexpedition ausgesprochen.

Prinz Carol von Rumänien hat am Montagabend Berlin wieder verlassen und sich direkt nach Bukarest zurückbegeben. Prinz Ostar gab ihm das Geleit zum Bahnhof Friedrichstraße.

Heer und Flotte.

Generalleutnant v. Ufedom †. Der frühere Kommandant des Berliner Zeughauses, Generalleutnant v. Ufedom, ist am Montag in Rudolfsstadt im Alter von 72 Jahren gestorben. General v. Ufedom war 13 Jahre lang Kommandant des Berliner Zeughauses (von 1897 bis 1910). Als er im Jahre 1910 zur Disposition gestellt wurde, erhielt er die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadierregiments Nr. 1 in Königsberg i. Pr., in das er, selbst ein Königsberger, im Jahre 1859 als Leutnant aus dem Kadettenkorps eingetreten war. Den Feldzug 1866 machte er als Oberleutnant mit und wurde bei Trautenau schwer verwundet. Im Krieg gegen Frankreich war er Hauptmann im Generalkorps und wurde als Major im Jahre 1866 Mitglied der Studienkommission der Kriegsschulen und zwei Jahre darauf als Oberleutnant Abteilungschef im Großen Generalstab. Nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst beschäftigte sich General v. Ufedom hauptsächlich mit militärischen Studien und ist in der Öffentlichkeit besonders bekannt geworden als erster Vorsitzender des Vereins für historische Waffenkunde und als Ehrenvorsitzender des Vereins für Heereskunde.

Aus Groß-Berlin.

Zu dem Selbstmord auf dem Tempelhofer Feld. Die Obduktion der Leiche des erschlagen aufgefundenen Bierfahrers Tieh war zur Dienstagmorgens im Schauhaus zu Berlin in Aussicht genommen. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Schuldlast des Mannes insgesamt 20 000 \$ betrug, dieser also nicht mehr ein noch aus wußte. Ueber seinen Aufenthalt seit seinem Verschwinden weiß man bisher nur wenig.

Die Wut eines Geisteskranken. Die Tochter des Obergüterverwalters Robert Schneider, der in der Waldstraße wohnt, hatte vor mehreren Jahren den Postkassierer Schwedische in Frankfurt a. O. geheiratet. Die Ehe gestaltete sich bald sehr unglücklich, da Schwedische häufig ein aufgeregtes Wesen zur Schau trug und schließlich auch in eine Anstalt gebracht werden mußte. Die junge Frau kehrte schließlich in das Vaterhaus zurück. Am Montag erlitten dort ihr Gatte und streckte nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinem Schwiegervater durch Beißbisse nieder. Ein Arzt, der schleunigst herbeigerufen wurde, leistete ihm die erste Hilfe. Der Täter wurde in die Abteilung für Geisteskranken in die Charité gebracht.

lokales und Verschiedenes.

Birkenwerder. Der hiesige Grundbesitzerverein hielt am Montagabend seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung im Restaurant „Sausonci“ ab, welche sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Die Tagesordnung war eine überaus anregende und zeitigen die einzelnen Punkte recht ausgedehnte Debatten, während die Neuwahl des Gesamt-Vorstandes sich recht glatt vollzog. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Schriftsteller Arthur Schulz, Vorstehender, Malermeister Carl Drabig, Stellvertreter, Kaufmann Theodor Ostermann Kassierer, Stellmachermeister Gottlieb Knapp Stellvertreter, Architekt Richard Saager Schriftführer, Ober-Postassistent Emil Kreumhauer Stellvertreter; Weisger wurden die Herren Rentier Hildmann, Maurermeister Carl Jden, Bahnspediteur Ernst Bergemann, Rentier Nikolaß und Privatier August Lenfer, als Delegierte in den Verkehrsaußschuß wurden gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer P. R. Neumann, Schriftsteller Arthur Schulz, Kaufmann Theodor Ostermann, Privatier August Lenfer und Eigentümer Otto Wape; im Verein der Berliner Vororte wird der Grundbesitzerverein vertreten durch die Herren